1875 1925



Festschrift der Sektion Landshut des D. Oe. A.V.

8 S 228
FS
(1925

Archivexemplar
nicht ausleihbar



Professor Dr. Alois Zott †

Festschrift

zum 50jährigen Bestehen der Sektion Landshut des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

1875 1925

Landshut 1925
Druck: Buchdruckerei Karl Mögginger, Landshut.

94 A 667
8 S 228 FS (1925
Archiv-Ex.

Alpenvereinsbücherei
D.A.V. München

94 667

Aus der

Geschichte der Sektion

von Georg Geistbeck.

50 Jahre – Welche Zeitspanne im Erleben des Menschen! Eine Fülle von Ereignissen schließt sie in sich. Zustände und Verhältnisse ändern sich. Fast ein ganzes Menschenalter bergen diese fünfzig Jahre. Und wie aus dem Kinde der Mann und aus dem Jüngling der Greis wird, so wandeln sich auch Vorstellungen und Gedanken.

Dies kommt auch in der Entwicklung des Alpinismus zum Ausdruck. Damals die ersten Anfänge dazu: Wenige naturbegeisterte, beherzte Männer dringen in die Hochregionen vor und bringen Kunde von der Schönheit und den Wundern, die ihnen begegnet. Die Momente von Gefahr, Anstrengung und Entbehrung werden davon übertönt. Wege und Verkehrszustände sind noch äußerst primitiv, Unterkünfte in höheren Gebieten nicht vorhanden. Heute ist der Alpinismus fast Gemeingut unseres Volkes geworden, namentlich seitdem in den Kriegsjahren ungezählte Tausende mit der Natur in engste Fühlung gekommen sind.

Ein Bild verkörperter Sehnsucht ragt der Martinsturm über unsere Stadt, hinausweisend aus der Enge der Gäßchen und Straßen, hinaus aus dem Stadtdunst, aus dem Einerlei und der Enge des Alltags einen Weg weisend. Von jeher wanderte die Sehnsucht des Menschen fernen Zielen zu und immer führte sie hinaus über die gewohnte Sehweite. — Und wenn man auf der Zinne des Martinsturmes steht und den Blick schweifen läßt von der Stadt in der Ebene zu den Hügeln und Höhen ringsum, so verliert er sich in der Ferne an den blauenden Bergen des Bayerwaldes. Bisweilen tauchen jedoch fern am südlichen Horizont noch mächtigere Gebilde auf, höher als der schlanke Turm und die blauenden Waldberge. Zacken reiht sich an Zacken, ewiger Schnee glänzt auf. Die Alpen nehmen unser Wünschen gefangen.

So kann man verstehen, daß in Landshut schon lange eine Anzahl bergbegeisterter Männer vorhanden war, als sich am 17. März 1875 nachstehende Gesinnungsgenossen zur Sektion Landshut zusammenfanden und zwar — wie die Chronik schreibt — „nach alter deutscher Sitte bei schäumenden Humpen".

Die Herren: Josef Eilles, Karl Richter, Bonav. Thaller, Theodor v. Häusler, B. Schmuckermeier, Frhr. v. Pechmann, Zeiß, J. Münsterer, Gnaßinger, Kreuzpaintner, Thaller, Karhammer

„In den Rucksack ihres Lebensgepäcks auch noch die süße Bürde einer Vereinsleitung zu schieben", waren bereit:

Herr Josef Eilles als Vorstand
Herr Karl Richter als Schriftführer
Herr Bon. Thaller als Kassier.

Die Ziele, die sich die junge Sektion damals steckte, bestanden vor allem darin, die alpine Idee zu pflegen und den Kreis ihrer Träger zu erweitern. Dazu sollten Monatsversammlungen und Vorträge stattfinden. Die Chronik berichtet uns in humorvoller Weise z. B. von der Gründung der Vereinsbibliothek:

„Nach eingangsüblicher Gemütlichkeit wurde die dem Staatsbürger gebührende Ruhe dadurch unterbrochen, daß ein allgemeines Bravo erfolgte, — weil der Vorstand die Mitteilung gemacht hatte, daß wir bereits 35 Mitglieder stark seien. Im Hintergrunde wie fernes Wetterleuchten ein grinsendes Lächeln des Kassiers. Hatte die Sitzung schon bisher einen angenehmen Verlauf genommen, so steigerte sich die Annehmlichkeit noch durch zwei Schenkungsakte, welche dem Verein gemacht wurden. Herr Vorstand Eilles übergab Agassig: „Wanderungen in den Schweizer Alpen" und den ersten Band der Deutschen Alpenpost. Herr Accessist Hertel dagegen Wymper's: „Gletscherfahrten" zu Händen der Gesellschaft für deren Vereinsbibliothek. Da sonst niemand mehr etwas schenken wollte, wurde die Sitzung geschlossen."

Über die Erstellung der Vereinssatzungen wird berichtet: „Der Vorstand legte der Sektionsversammlung einen von ihm verfaßten

Statutenentwurf vor, der einstimmig als vortrefflich — unter der Hand aber als sehr langweilig — bezeichnet, und eben deshalb auch sofort angenommen wurde . . . ."

Wir können daraus auf das anfängliche gemütliche Tun und Treiben der jetzt fast 1000 Mitglieder umfassenden Sektion schließen. Jedoch auch von größeren und kleineren Bergfahrten in die Alpen konnten stets viele Mitglieder beim Beginn der winterlichen Zusammenkünfte erzählen.

Leider zeigte sich diese Regsamkeit nicht von Bestand. In den achtziger Jahren erlahmte sogar das Interesse des größten Teiles der Mitgliedschaft, die sich übrigens ungefähr auf der Höhe von 50—60 hielt. Umso anerkennenswerter und verdienstvoller ist es da, daß sich immer noch einige bergfrohe Männer fanden, die das Sektionsschifflein durch die Ungunst der Verhältnisse lenkten und sich alle erdenkliche Mühe gaben, neues Leben zu wecken. Hier müssen insbesonders die Herren Prof. Eilles, Oberamtsrichter Lukas und Apotheker Dr. Reischle genannt werden.

Mit dem Jahre 1894 begann durch Zugang junger tatkräftiger Bergsteiger eine erfreuliche Wiedergeburt der Sektion „ein Erwachen aus dem Dornröschenschlaf" — wie es in der 25 jähr. Jubiläumsfestschrift heißt. Sehr viele Bergfahrten wurden unternommen, und in den Wintermonaten entwickelte sich bei den nun alle 14 Tage stattfindenden Sektionsabenden großes Leben. Vorträge wurden gehalten, Anregungen kamen. Namen erscheinen in der Folge wie Landgerichtsrat Adam, Lehrer Arnold, Zahnarzt Höllbobler, Professor Hilgärtner, Amtsrichter Dr. Hoffmann, Professor Kuhn, Apotheker Lusteck, Landgerichtsrat Maul, Bürgermeister Marschall, Rechtspraktikant Naager, Rechtspraktikant Rieger, Kaufmann Schuster, Dr. Weber und vor allem Chr. Friedrich und Dr. Zott. Unvergänglich sind diese mit dem beginnenden Auf- und Ausbau der Sektion und mit deren Geschichte verbunden.

Die im Laufe der Jahre gehaltenen Vorträge sind in einer gesonderten Aufstellung enthalten.

1894/95 wurde das bekannte Panorama der Alpen von der Weickmannshöhe von Professor Kuhn fertiggestellt (zusammen mit dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs). Und bereits am

12. Dezember 1894 tauchte der Vorschlag auf „zu prüfen, ob die Schaffung von Wegen zwischen Kaiserthal und den Loferer Steinbergen der Sektion eine geeignete Tätigkeit biete". Diese Sache scheiterte schließlich. Allein der Gedanke, in den Alpen selbst tätig zu sein, hatte damit Wurzel geschlagen, das Wort „Landshuter Weg" war nun einmal gefallen. Einem zusammenhängenden Rückblick auf die Weg- und Hüttenbautätigkeit der Sektion ist ein anderer Teil dieser Schrift vorbehalten.

Am 31. Januar 1895 wurde das 100. Mitglied — es war Herr Professor Kuhn — aufgenommen. Die Bewegung des Mitgliederstandes ist zusammen mit der Besetzung der Ausschußstellen in den folgenden Blättern verzeichnet.

Im Februar 1895 trat die Sektion erstmals mit einer größeren Faschingsunterhaltung an die Oeffentlichkeit. Der reichgeschmückte Raum im Café Fischer versetzte mitten in die Bergwelt. Wegtafeln: „zur Landshuter Hütte" „Landshuter Weg" und sogar eine „Landshuterhütte" waren in die Dekoration eingeflochten und sorgten dafür, daß diese kühnen Träume mancher Mitglieder in sorgloser Fröhlichkeit Eingang fanden in den Gedankenkreis der Gesamtheit, daß sie sozusagen volkstümlich wurden. Diese wohlgelungene Veranstaltung hatte eine ganze Reihe ebenso beliebter wie gut besuchter und origineller Faschingsabende in den kommenden Jahren im Gefolge. Als hervorragende Schöpfer und Förderer auf diesem Gebiete sind in der Chronik immer wieder genannt: Herr Professor Kuhn mit einem Stabe von Helfern — seine Meisterhand ließ die kunstvollsten Alpenlandschaften erstehen —, die Sektionsdichter Hilarius, Herr Professor Hilgärtner und Professor Dr. Amsdorf als Verfasser der großen Festspiele, ferner Herr Apotheker Lusteck als unverwüstlicher Humorist.

Diese geselligen Veranstaltungen, sowie die im gleichen Jahre zum ersten Male in Erscheinung tretenden Sektionsausflüge sind im Nachstehenden zusammengestellt. Leider litten die gemeinsamen Ausflüge in die Berge oder in die nähere Umgebung von Landshut meistens sehr an beschränkter Teilnehmerzahl. Als Grund hiefür vermag selbst die Chronik nicht immer „verregnet" anzugeben.

Es fanden statt:

1895 Großes Haberfeldtreiben im „Gebiete der Landshuter Hütte", Pfingstsektionsausflug nach Garmisch, zur Höllentalklamm, auf Krottenkopf und Kramer.

1806 Faschingsunterhaltung mit der Idee: „Sektionsausflug auf den Landshuter Weg mit Eröffnung der Landshuter Hütte".

1897 Faschingsunterhaltung: „Ein Jahrmarkt in Berchtesgaden". Sektionsausflug auf den tatsächlichen Landshuter Weg unter Teilnahme von 12 Herren. Hierbei wurde der Hüttenplatz festgelegt und der dort befindliche Bergspitz P 2756 durch Professor Dr. Zott zu Ehren unseres Pfadfinders und unermüdlichen Hüttenbauers Herrn Christian Friedrich „Friedrichshöhe" getauft. Eine Gratstelle beim Aufstieg zum Kraxentrager erhielt nach Herrn Kaufmann Ernst Schuster den Namen „Schustergrat". Die halbwegs Venntal — Landshuter Hütte gelegene Quelle wurde nach Frau Antonie Meyer, Meyermühle, „Antonienquelle" benannt.

1898 Faschingsabend „Ein Sektionsausflug in den Untersberg". Lustspiel: „Der Störenfried" oder „Die Landshuter und ihr Weg", großes Haberfeldtreiben, Glückshafen.

1899 Faschingsunterhaltung: „In König Laurins Rosengarten".

1900 Faschingsunterhaltung: „Erlebnisse eines fahrenden Sängers bei der 25. Jubelfeier der Sektion Landshut auf ihrer Hütte. Einakter: „Der falsche Dr. Müller", Tiroler Sängerquartett „Edelweiß".

1901 Karnevalsunterhaltung: „Kirta auf Frauenchiemsee". Sektionsausflug in die Tegernseer Berge.

1902 Faschingsunterhaltung: „In Kühleborns Reich" mit großem submarinen Festspiel, Froschquartett.

1903 Faschingsunterhaltung mit Aufführung der „Medaille" von Thoma.

1904 Fasching: Ein Hexensabbat auf dem Bocksberg".

1905 Alpine Redoute.

1906 Faschingsunterhaltung: „Ein Blütenzug nach Kraglfing". Sektionsausflüge nach Götzdorf, Arth, Kronwinkel, sowie zur Lamsenjochhütte und zur Landshuter Hütte.

1907 Faschingsabend mit dem Motto: „Kaiser Max auf der Martinswand“. Sektionsausflug nach Frauenberg, Volkenschwand, Unter-Neuhausen.

1908 Fasching: „Die Götterdämmerung auf der Landshuter Hütte“. Sektionsausflüge auf Roßstein-Buchstein und auf Hirschenstein und Vogelsang im Bayerischen Wald.

1909 Fasching: Hochdramatisches Lustspiel „In Rübezahls Reich“. Sektionsausflüge auf Rachel und Lusen; nach Unter-Neuhausen.

1912 Fasching: Großes Alpines Fest: „Fahrendes Volk auf der Alm“.

1914 Faschingsunterhaltung: Schwank „Die Lokalbahn“ von Ludwig Thoma.

1920 Faschings-Familienunterhaltung mit Tanz und Vorträgen. Silberne Edelweißfeier. Sektionsausflug nach Vilsbiburg.

1921 Faschingsunterhaltung: „Dult im Oberland“. Silbernes Edelweißfest.

1922 Faschingstanzunterhaltung mit Theater: „Die neue Hütte“. Silbernes Edelweißfest.

1924 Faschingstanzkränzchen. Silberne Edelweißfeier.

1925 Faschingsunterhaltung: „In Gries am Brenner“.

Vom Herbst 1895 ab erschienen die „Gemseneier“, eine von Humor strotzende, mit Zeichnungen geschmückte alpine Kneipzeitung, wovon jede einzelne Nummer stürmische Heiterkeit hervorrief. Die Herren Landgerichtsrat Maul, Professor Kuhn, Rechtsanwalt Wölfl, Professor Hilgärtner, Apotheker Lusteck und Amtsgerichtssekretär Rieger haben darin ihrem köstlichen Humor die Zügel schießen lassen und den Mitgliedern so manche lustige Stunde bereitet. Und sollten Humor und Fröhlichkeit nicht hervorragende Mithelfer gewesen sein, zwischen den Mitgliedern festere Bande zu knüpfen? Humor und Fröhlichkeit sind doch auch Weggenossen so mancher schönen Bergfahrt, die man nicht missen möchte.

Während des Sommers fand sich seit 1896 stets eine treue Gemeinde zu Kegelabenden zusammen. Dadurch wurde das gesellige Sektionsleben insoferne wesentlich bereichert, als der während



Geistbeck phot. 1925

Die Venntalhöfe im Vennatal

des Winters erreichte Zusammenschluß der Mitglieder auch über den Sommer gerettet wurde.

Seit 1895 war die bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder sehr rege, was die mit einer beachtenswerten Emsigkeit gesammelten Tourenberichte beweisen, die in den von 1895—1913 alljährlich erschienenen Jahresberichten der Sektion veröffentlicht sind. Es wird kaum ein Alpengebiet geben, das hier nicht mindestens einmal genannt ist. Von 1913 ab fehlt jede Aufzeichnung. Nach dem Kriege ist es trotz oftmaliger Mahnungen und Bitten des Ausschusses leider nicht mehr gelungen, Tourenberichte herein zu bekommen. Es darf aber wohl angenommen werden, daß mit der ständig wachsenden Mitgliederzahl auch die Zahl derer gestiegen ist, die alljährlich in den schönen Bergen gewandert sind, und die so manche ernste Bergtour unternommen haben.

Einen herben Verlust brachte der 20. September 1897 durch den Wegzug des Herrn Professor Eilles nach Straubing. Hatte er doch seit der Gründung, 23 Jahre lang, in guten und schlechten Zeiten unermüdlich die Geschicke der Sektion geleitet. Für ihn wurde am 8. Oktober 1897 der in alpinen Kreisen bereits damals wohlbekannte Herr Professor Dr. Zott gewählt.

Am 6. August 1898 erlitt der Schriftführer der Sektion, Herr Rechtspraktikant Naager, bei einer Tour auf die Dreischusterspitze den Bergtod. Das Ausbrechen eines Blockes hat das Unglück verursacht. Die Sektion wurde eines ihrer tatkräftigsten und begeistertsten Anhänger beraubt.

Im Jubeljahr, dem 25. seit dem Bestehen der Sektion, konnte das würdigste Fest, das für eine A.-V.-Sektion zu denken ist, gefeiert werden: „Die Eröffnung der Landshuter Hütte am Wildseejoch am 14. August 1899". In der folgenden Wege- und Hüttengeschichte ist dieses frohen Ereignisses ausführlich gedacht. Es wurde der Jahresbericht 1899 als Jubiläumsfestschrift mit einem Abrisse der Sektionsgeschichte und einem hübschen Bilde der Hütte ausgestattet.

Am 17. März 1900 feierte die Sektion in einem Herrenabend die vor genau 25 Jahren erfolgte Gründung. Im offiziellen Teil

wurden Festreden gehalten und Glückwünsche der Vertreter von Zentralausschuß und Schwestersektionen entgegengenommen. Im geselligen Teil prangte neben vielen Gesangs- und humoristischen Vorträgen vor allem die Festnummer der „Gemseneier", mit einer köstlichen gereimten Chronik der Sektion seit Paradieseszeiten. Den fünf noch lebenden Gründungsmitgliedern wurden silberne Ehren-Edelweiße verliehen.

Um der Sektion die Rechte eines eingetragenen Vereines zu verschaffen, wurden schon 1899 die erforderlichen Satzungsänderungen getroffen. Zum ersten Male erscheint 1900 die Stelle eines Wege- und Hüttenwartes, die durch Herrn Kaufmann Christ. Friedrich ganz vorzüglich besetzt wurde.

Am 5. Juli 1903 starb zu Straubing der Gründer, vieljähr. Vorstand und Ehrenvorsitzende der Sektion, Herr Gymnasialprofessor a. D. Eilles. Seine Verdienste um die Sektion sind ganz bedeutend. Man kann sagen, sein Leben war mit dem der Sektion innig verbunden. Alpiner Sinn und frohe Gemeinschaft wurden unter ihm stets hochgehalten.

Einen weiteren herben Verlust bedeutete das 1904 erfolgte Hinscheiden des Gründungsmitgliedes Herrn Justizrats Richter. Wie Professor Eilles von frühester Jugend für die Berge begeistert, unternahm er bereits in den Jahren um 1850 Turen ins Wetterstein- und Karwendelgebirge und bestieg einige Hochgipfel, so 1851 die Zugspitze. 30 Jahre lang war Vater Richter eines der beliebtesten Mitglieder der Sektion, namentlich durch seine eigenartige, höchst fesselnde Vortragsweise, voll Witz, Humor und Satire.

Die Feier des 30jährigen Bestehens war am 8. Sept. 1905 an einem Herrenabend im Café Fischer.

Am 17. März 1906 wurde den Herren Professor Dr. Amsdorf, Professor Hilgärtner und Apotheker Lusteck anläßlich eines Vortrages des Herrn Dr. Amsdorf für ihre hervorragende Tätigkeit im geselligen Sektionsleben ganz besonders gedankt und ihnen ein Ehren-Edelweiß und ein Lorbeerkranz überreicht.

In diesem u. in den folgenden Jahren kreiste das Sektionsleben in der Hauptsache um Hütte, Wege, Schuldentilgung. Die bergsteigerische Betätigung der Mitglieder war sehr lebhaft, angeregt durch die Bautätigkeit

der Sektion und durch die Freude am Besitz der sich allmählich vergrößernden und immer schmucker werdenden Landshuter Hütte am Kraxentrager.

1909 schied Herr Landgerichtsrat Adam durch Wegzug aus der Sektion. Er war mehrere Jahre unser sehr beliebter Vorsitzender. Er verstand es, das innere Sektionsleben in glücklichster Weise dadurch zu beeinflußen, daß es seinem liebenswürdigen Wesen gelang, einen sehr stattlichen Grundstock von Mitgliedern zu schaffen, die bei allen Sektionsveranstaltungen ihren Mann stellten. Ebenso hat er sich als tüchtiger Alpinist und Tourengefährte zahlreiche Freunde erworben.

Im Jahre 1913 raffte der unerbittliche Tod unsern Dr. Zott dahin. Er war ein begeisterter Alpinist, einer der Ersten und Besten. Sein Name hat in der alpinen Welt überall guten Klang; er ist verewigt im Zottkamin am Totenkirchl, dessen erste führerlose Ersteigung er am 31. Juli 1881 ausgeführt hat. Unter seinen weiteren alpinen Großtaten sei noch die mit Georg Winkler 1886 durchgeführte Ersteigung des kleinen Soß Maor erwähnt. An 500 Gipfel hat Dr. Zott erstiegen. Seine Gipfelsteinsammlung im alpinen Museum veranschaulicht seine reiche alpine Tätigkeit. Mit hohem Stolze können wir feststellen, daß er unserer Sektion lange Jahre hindurch der Mittelpunkt, das Herz des alpinen Lebens war. Ihm sowie seinen treuen Mitarbeitern im Ausschuß den Herren Schuster und Christian Friedrich verdanken wir Landshuter Weg und Landshuter Hütte. Er war eine gewinnende Persönlichkeit, ein witzsprühender Redner. Dem Ausschuß gehörte er seit 1895 als Schriftführer an, von 1897 bis zu seiner Versetzung nach Passau im Jahre 1906 war er Vorsitzender und wurde dann zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Sektion hat die Pflicht, ihn und seine Verdienste nimmermehr zu vergessen.

In sich gefestigt, mit vielen tatkräftigen eifrigen Bergsteigern, mit einem Stamm gesellschaftlich sehr reger Mitglieder, im Besitze weitverzweigter Weganlagen und einer prächtigen, geräumigen Hütte, die noch dazu gut rentierte, so stand die Sektion, als 1914 über Deutschland und Oesterreich der große Krieg hereinbrach. So mancher vertauschte da Pickel und Seil mit Waffen und Kriegs-

gerät und zog ins Feld. Schmerzliche Verluste sind uns nicht erspart geblieben. Gleich in den ersten Monaten fiel Herr Reallehrer Wolfgang Geiger bei Saarburg. Der Gefallene war wohl der Tüchtigste unter allen Steigern der Sektion, sein Mut, sein Tatendrang, seine alpinen Kenntnisse, und nicht zuletzt seine hervorragende Kletterfertigkeit ließen ihn eine Reihe der schwersten Gipfel unseres Alpengebietes erfolgreich bezwingen. Die Sektion gab in Anbetracht seiner hervorragenden alpinen Eigenschaften dem Wege Pfitsch-Landshuterhütte den Namen „Wolfgang-Geiger-Weg". Leider liegt er heute ganz auf italienischem Gebiet.

Die Namen der auf dem Felde der Ehre Gebliebenen der Sektion zeigt die Totentafel. Die Aufzeichnungen hiezu können leider nicht Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Es muß für die Sektion eine der Aufgaben der nächsten Zeit sein, ihren Helden des Großen Krieges in einer würdigen Form ein Erinnerungsmal in den Bergen zu schaffen.

Während der Kriegsjahre war es sehr still in der Sektion. Die turistische Tätigkeit litt unter den Grenzbestimmungen. Vorträge wurden sehr wenige gehalten. Es wurden reichlich Gaben an die im Felde stehenden Mitglieder versandt und außerdem brachte die Sektion ihr Scherflein dar zum Wohltätigkeitswerk für die Krieger und Kriegsopfer.

Es kam das Kriegsende und die fürchterliche Zeit des Zusammenbruchs. Eine Linie wurde da mit rauher Hand durch deutsches Bergland gezogen, wie sie sich wohl niemand von uns träumen ließ. Die uralte Brennersenke wurde welsche Grenzwacht, und von da zieht sich die Linie mitten durch unser Arbeitsgebiet, ja sogar mitten durch unsere Hütte. Wenn man, wie der Verfasser in den letzten Jahren, dieses Grenzgebiet begeht, so stolpert man fast über die vielen, vielen Grenzsteine aus blendendweißem Marmor. Man stolpert auch fast über meistens frierende Schlapphutträger, die diese Linie bewachen — diese Linie, die urdeutsche Täler trennt. Schmerz und Zorn überkommt einen.

Die Mitgliederzahl schwoll nach dem Kriege in einer ungewohnten Weise an. 1919 waren es noch 211 Mitglieder und im vorigen Jahre konnte der Höchststand von 1005 verzeichnet werden.

1914 1918

Toten-Tafel

von im Weltkrieg gefallenen Mitgliedern

Herr Wolfgang Geiger
Reallehrer in Eichstädt gefallen 1914 b. Maarburg

Herr Max Hilburger
Grundbuchkommissär in Dingolfing gefallen 1915

Herr Wilhelm Reuling
Major in Landshut gefallen am 12. 4. 1916 b. Douai

Herr Fritz Marschall
Leutnant in Landshut — *gefallen 1915*

Herr Adolf Herter
Landshut — *gefallen 1915*

Herr Paul Duetsch
Bankprokurist in Landshut gef. 15. 7. 1918 b. Treloup

Herr Leo Stauder
Amtsrichter — *gefallen 1916*

Herr Viktor Windbichler
Kaufmann in Landshut — *gefallen 1916*

Herr Josef Prucker
Kaufmann in Landshut — *gefallen 14. 7. 1916 bei Baxentier Le Grand*

Herr Hans Lindner
Kaufmann in Landshut gefallen 15. 7. 1917 b. Vitry

Herr Ritter
Reallehrer in München — *gefallen 1917*

Herr Schaumann
Reallehrer in München — *gefallen 1917*

Bereits in dem letzten Jahre vor dem Kriege hatte sich eine Gemeinschaft derer gebildet, die auch im Winter die Berge besuchten und die schöne Kunst des Schilaufs pflegten. Die Herren Stumbeck, Duetsch und Robert Graf waren die Begründer der nach dem Kriege ebenfalls rasch größer werdenden Schi-Abteilung der Sektion. Namentlich unter dem jetzigen Obmann H. Rechtsanwalt F. H. Bücherl hat sich in ihr regstes Leben entfaltet. Stets gut besuchte Schikurse wurden gehalten und viele gemeinsame Schitouren ins Gebirge und in den Bayerischen Wald unternommen. Wenn der Wintergott gnädig über unsere Fluren eine Schneedecke schüttete, so entwickelte sich im Hofgarten und auf den Hügeln ringsum ein lebhafter Schisportbetrieb; und allsonntäglich gab es Schiausflüge in die Umgebung. Ja 1924 und 1925 gelang es sogar, Schiwettläufe, wenn auch in bescheidenen Rahmen abzuhalten.

Am 7. März 1920 starb Herr Professor Max Kuhn. Er war lange Jahre Ausschußmitglied und hat seine Kunst unendlich oft und gerne der Sektion zur Verfügung gestellt. Ein trefflicher Mensch und treues Mitglied ist mit ihm von uns gegangen.

1920 schlossen sich unsere Mitglieder in Vilsbiburg zu einer besonderen Vereinigung als „Zweig Vilsbiburg" des D. u. Ö.A.V. zusammen.

Am 1. Januar 1921 verschied Herr Christian Friedrich. Sein Name ist mit der Geschichte der Sektion innig verwoben. Wenn man 42 Jahresblätter der Chronik überschlägt, so sieht man ihn sich wie ein endloser Faden hindurchwinden. Er ist verwoben mit der Tätigkeit bei allen Veranstaltungen; er erscheint viele male als Vertreter der Sektion bei Hauptversammlungen, bei Behörden und Grundeigentümern in Tirol, — aber ganz besonders in Verbindung mit dem Entstehen, dem Ausbau und der Unterhaltung der Wege im Arbeitsgebiet der Sektion, sowie mit dem Bau der Landshuterhütte am Wildseejoch. Dieses schöne Werk zu fördern war seine unverdrossene uud aufopfernde Mühe, seine Sorge und seine Freude. Der aussichtsreiche Felskopf dicht neben der Landshuter Hütte trägt seinen Namen und überliefert ihn späteren Geschlechtern. Er möge als eines der treuesten und verdienstvollsten Mitglieder der Sektion nicht vergessen werden.

Die Tätigkeit der Sektion während der letzten Jahre galt in der Hauptsache unserer Hütte.

Der Verfasser hat versucht, wenn auch nur aus toten Akten schöpfend, einen Abriß der verflossenen 50 Jahre zu geben. Wenn ihm dabei möglicherweise manches Ursächliche verborgen geblieben ist oder anderes vielleicht überschätzt wurde, so hofft er doch den Veteranen des Vereins, die zu unserer Freude heute noch in unserem Kreise leben, manche frohe Erinnerung geboten, den jüngeren Mitgliedern aber bewiesen zu haben, daß allzeit redlich Schaffen und Streben in der Sektion Landshut war, die hohen Ziele, die sich der Deutsche und Österreichische Alpenverein gesteckt hat, zu verwirklichen.

Das Schicksal hat unser Besitztum in den Bergen als Grenzwacht bestimmt, und die Sektion Landshut dazu, sich nicht verdrängen zu lassen, sondern dort oben weiterzuarbeiten. Und wenn wir von da hinunterblicken ins sonnige Südland, so wollen wir dessen nimmermehr vergessen, daß dort Brüder, Deutsche gleich uns, wohnen.

Weg- und Hüttengeschichte der Sektion.

Von August Hartmann.

Jenen Mitgliedern, welche die Neunziger Jahre in der Sektion erlebten, wird beim Lesen des Nachfolgenden, der Chronik des Vereins entnommenen, kurzen Berichtes die Erinnerung an so manchen frohen und ernsten Zeitabschnitt in der für jede Sektion bedeutungsvollen Geschichte des Weg- und Hüttenbaues zurückgerufen werden. Von ihrem Anteil am Gelingen des Werkes legt unsere Chronik ein beredtes Zeugnis ab, wie von manchem bereits der Geschichte zugehörigen Namen, dem dankbares Erinnern gezollt sei.

Doch gerade unseren jüngeren und jüngsten mit der Geschichte der Sektion noch nicht so verwachsenen Mitgliedern möge der aus den nachfolgenden Zeilen sprechende Unternehmungsgeist, die Freude und Sorge um unseren Besitz mit ein Ansporn zu tätiger und vor allem tatenfroher Mitarbeit an den Aufgaben unserer Sektion sein.

Die Entstehung der eigentlichen Weg- und Hüttengeschichte fällt in die Wende des neunzehnten Jahrhunderts und ist im Zugange von in alpiner Hinsicht bedeutsamen Mitgliedern in den Neunziger Jahren begründet. Aus dem tatenfrohen Geist jener Männer und jener Jahre heraus entstanden die ersten Pläne zum Wegbau, doch stellten sich auch bereits die ersten Schwierigkeiten ein. Im Jahre 1894 gepflogene Verhandlungen wegen des ersten Wegbaues Hinterbärenbad—Stripsenjoch führten nicht zum Ziel; dagegen fiel durch Beschluß einer im Juni des Jahres 1896 stattgefundenen a. o. General-Versammlung die Entscheidung zu Gunsten des Gebietes Wolfendorn—Hühnerspiel. Am 10. und 11. Juli 1896 fand bereits die der Chronik nach feuchtfrohe Eröffnungsfeier der Wegstrecke Amthorspitze — Wolfendorn durch neun Sektionsmitglieder statt. Die Wegverbindung Brenner-Post — Wildseejoch wurde ebenfalls noch im Sommer des Jahres 1896 fertiggestellt.

Aus den noch im Herbste 1896 geführten, oft recht lebhaften Debatten heraus kristallisierte sich der Begriff des künftigen



Geistbeck phot. 1925

Die jetzige Landshuter Hütte

Der abgekehrte größere Teil ist italienisch (rifugio Venna)

„Landshuter Wegs" und es bedurfte nur noch der Initiative der Herren Friedrich und Schuster und schon war auch die Notwendigkeit eines Hüttenbaues angeregt und begründet, für welchen Bau das Wildseejoch als geeigneter Platz erschien.

Der Wegbau nahm seinen Fortgang, im Frühsommer 1897 konnten die Strecken Wildseejoch—Krazentrager, mit dem zu Ehren unseres ersten Kassiers benannten „Schustergrat", sowie Wildseejoch—Pfitscherjoch, 1918 die Strecke Wildseejoch—Wolfendorn gebaut, wie auch Wegverbesserungen auf der Strecke Schlüsseljoch—Gemsgrube, sowie eine Verlegung der Wegstrecke Gemsgrube—Rollspitze unter Vermeidung der Steinrinne ausgeführt werden.

Noch eines auf den 1. August des Jahres fallenden, bedeutsamen Ereignisses muß der Chronist eingedenk der Forderung historischer Treue Erwähnung tun. Es ist die auf den Namen unseres verdienstvollen Pfadfinders und Wegebauers Christian Friedrich durch Herrn Professor Dr. Zott erfolgte Taufe des Punktes 2756 der österreichischen Generalstabskarte, die fortan den Namen „Friedrichshöhe" führte.

Dank der finanziellen Unterstützung des Zentralausschusses sowie der unermüdlichen, frischen Tätigkeit der Sektionsmitglieder hatte der Landshuter Weg im ersten Ausbau zu jenem Zeitpunkt bereits eine Längenausdehnung von über 16 Stunden und eine seitliche Ausbreitung von etwa 8 Stunden erreicht. Doch die Worte des Volksmundes „Stillstand ist Rückschritt" hatten in jener Zeit des ersten Strebens um Geltung nach außen für die Sektion keine Bedeutung. Heiß wird, wie die Berichte des damaligen Chronisten lauten, um die sich häufenden Fragen des Ausbaues unserer Weg- und Hüttensache gerungen, welche Bestrebungen auch außerhalb der Sektion reichen Beifall und lobende Anerkennung fanden. Die Erörterungen über die Finanzfragen jener Zeit, die Chronik nennt auch u. a. die Beschäftigung mit Charaktereigentümlichkeiten Pfitscher Wirte, auf dem Weg des Prozesses, zählten gewiß nicht zum gemütlichen Teil der Sitzungen.

Nach wiederholten Verhandlungen mit verschiedenen Baumeistern kam ein auch den Zentralausschuß befriedigender Hüttenplan zustande und in der am 20. Mai 1897

stattgefundenen a. o. G. V. wurde alsdann durch Ausgabe von Anteilscheinen der Grundstein zum Bau im halben Umfange des Geplanten gelegt, Ende 1898 der Vertrag mit dem Baumeister Amort in Höhe einer Vertragssumme von 11000 Friedensmark abgeschlossen.

Doch die bei solchem Beginnen unausbleiblichen Nachforderungen sollten auch uns nicht erspart bleiben und so erlebten wir es, daß der Zentralausschuß kurz darnach 4000 Friedensmark und im Jahre 1899 weitere 2000 Friedensmark aus seinem Hüttenfond für Zwecke des Hüttenbaues bereitwillig zur Verfügung stellen konnte. Trotzdem mußte außerdem noch der Opfersinn unserer Sektionsmitglieder angerufen werden, galt es doch, die notwendigste Inneneinrichtung unserer Hütte zu beschaffen. Mit Freude und Dankbarkeit liest man in den Berichten jener Tage von der einmütigen Gebefreiheit unserer Mitglieder. Den größten Teil des späteren, heute durch frechen Raub arg zusammengeschmolzenen Inventars verdanken wir dem Zusammenhalt und der Opferfreude jener Männer und Frauen. So gewannen die Gedanken und Pläne der frühen Neunziger Jahre in der Folge Gestalt, vertragsmäßig sollte Mitte Juni 1889 mit dem Bau der Hütte begonnen werden. Doch Schillers Worte in der „Glocke", frisch' Gesellen seid zur Hand . . ., sie galten nicht den welschen Mannen, die sich, wie die Chronik zu berichten weiß, der rauhen Witterung wegen anfänglich weigerten, auf unsere „Friedrichshöhe" heraufzugehen. Am 14. August 1899, dem Tag der zuerst geplanten Hütteneröffnung, konnten zunächst 100 Personen in der Hütte in Gastzimmer und Küche notdürftig Unterkommen finden.

Die in heller Freude und Begeisterung eilig über die Seiten der Chronik dahineilende Feder nennt zunächst als Tag der Begrüßungsfeier in Brenner-Post den 13. August jenes ereignisfrohen Jahres und mit ihm den Beginn der Eröffnungsfeier selbst, die sich offenbar würdig im Rahmen von Festlichkeiten der Friedenszeit bewegte. Groß war die Zahl der Teilnehmer an der Feier sowohl aus den Kreisen unserer als auch fremder Sektionen. Vom Zentralausschuß waren Herr Präsident Burkhard sowie Herr Weg- und Hüttenreferent Rehlen herbeigeeilt. Auch der Gunst der

Frauen hatte sich unsere Hütte von Anbeginn an zu erfreuen, war doch eine ansehnliche Zahl zur Eröffnungsfeier erschienen. Herr Professor Dr. Zott hielt die von Begeisterung getragene Begrüßungsansprache, auf welche die von Humor sprudelnde Festrede des Herrn Justizrat Richter folgte. Eine bunte Reihe fröhlicher Darbietungen schloß sich an und erst nach Mitternacht suchte man durch kurzen Schlaf Kräftigung zum früh angesagten Aufstieg zur Hütte. Am Morgen des 14. August wurde unter günstigen Zeichen des Himmels in verschiedenen Partien zur Hütte aufgebrochen. Stolz kündeten die fröhlich wehenden Fahnen von Hütte und Friedrichshöhe den Tag. Am 12 Uhr mittags nahm die eigentliche Eröffnnngsfeier mit der Übergabe der Hüttenschlüssel und der Ansprache von Herrn Professor Dr. Zott ihren Anfang. Daran schloß sich die kirchliche Hüttenweihe; die von Herrn Dr. Hoffmann liebevoll geführte Chronik nennt alsdann noch eine wechselvolle Reihe würdiger und feierlicher Begebenheiten, berichtet von fröhlich-buntem Leben, das erst am späten Nachmittag verebbte. Die endgültige Fertigstellung der Hütte konnte am 6. September 1899 gemeldet werden.

Der noch im Laufe des Sommers zu verzeichnende rege Besuch der Hütte gab in der im Dezember 1899 stattgefundenen G. V. Anlaß, Mittel zur Erweiterung des Hüttenbaues zu sichern. Nicht unerwähnt bleibe das in ebengenannter G. V. geschaffene Amt eines Weg- und Hüttenwartes, welches Herr Christian Friedrich übernahm.

Nachdem in der o. G. im Dezember 1900 ein Anbau beschlossen wurde, konnte am 3. September 1901 der in nordöstlicher Richtung liegende Anbau der allgemeinen Benutzung übergeben werden.

Der Besuch unseres Gebietes machte umfangreiche Wegbauten erforderlich. Der in der G. V. vom Dezember 1900 beschlossene Wegumbau an der Flatspitze wurde im Jahre 1901 von der süd-östlichen nach der nord-westlichen Seite verlegt. Im Jahre 1902 kam der Wegbau Brenner-Post—Wolfendorn zur Ausführung, sowie umfangreiche Wegverbesserungen an der Rollspitze, Arbeiten, die die Mittel der Sektion stark in Anspruch nahmen.

Die Unzulänglichkeit der Wirtschaftsräume, die dem steigenden Besuch nicht mehr genügten, gab Veranlassung, in der G. V. vom 6. September 1902 über die Erweiterung der Hütte Beschluß zu fassen. Da unser Weg- und Hüttenwart die Notwendigkeit solcher Arbeiten vorausgesehen, Planfertigung ꝛc. vorbereitet hatte, konnten die Arbeiten noch im Herbst 1902 begonnen werden. Ungünstige Verhältnisse verzögerten die Fertigstellung bis zum Herbst 1903. Der 2. Hüttenanbau bestand in einem zweiten Gastzimmer, in Vorratskammer, Führerraum, Kammern für Pächter und Dienstpersonal, einem Trockenraum und in der auf der südwestlichen Seite gelegenen, den herrlichen Blick auf die ringsum liegende Bergwelt gewährenden Veranda. Im Obergeschoß und im Dachraum wurden weiterhin 5 Zimmer mit 10 Betten geschaffen, sodaß die Hütte nunmehr über 36 Betten, 6 Matratzenlager neben den Wirtschaftsräumen verfügte.

Die feierliche Einweihung des Geschaffenen fällt auf den 6. September des folgenden Jahres.

Im Jahre 1905 mußten zufolge Sturmschadens umfangreiche und kostspielige Dachreparaturen vorgenommen werden.

Der Bericht des Jahres 1906 nennt zunächst die notwendigen Wegausbesserungen, wie den Bau einer Holzlege und Waschküche. Damit waren die Bauarbeiten zu einem vorläufigen Abschluß gebracht.

Im Jahre 1907 wurde eine auch bei Schnee zu erkennende Markierung der östlich des Kraxentragers gelegenen Strecke des Landshuter Wegs gemacht.

Im Jahre 1906 bereits stellte die Sektion Sterzing an uns das Ersuchen um einen Wegbau Landshuter Hütte — St. Jakob im Pfitschtal. Die Verhandlungen der Sektion Sterzing wegen der Grundverhältnisse zogen sich etliche Jahre hin, sodaß der Bau dieses Weges erst im Juni 1907 begonnen wurde. Allerlei hindernde Umstände verzögerten dessen Fertigstellung bis zum Jahre 1913. Auch dieser Weg verursachte uns viel Mühe und durch Sprengarbeiten auch erhebliche Kosten.

Mit Ausbruch des Weltkriegs war der Besuch der Hütte wie abgeschnitten. Der Hüttenwirt zog noch im August 1914 ab. Die Hütte blieb bis zum Jahre 1924 unbewirtschaftet.



Geistbeck phot. 1925

Wegstück vom Landshuter Weg (Wolfendorn)

Der Hütte wurden während des Krieges verschiedentlich unliebsame Besuche abgestattet, wobei Mobiliar verschleppt und auch Beschädigungen der Hütte verursacht wurden.

Der ungünstige Ausgang des Krieges mit seinen Folgeerscheinungen sollte auch für unsere Sektion einen schweren Verlust bringen. Das mit unendlicher Liebe, Geduld und Mühe, wie unter oft kaum zu tragenden finanziellen Opfern entstandene Werk unseres Weg- und Hüttenbaues, der Besitz unserer Hütte drohte gänzlich verloren zu gehen. Bei der Festlegung der neuen Grenze auf der Wasserscheide zwischen Inn und Eisack wäre unsere Hütte zu $^2/_3$ auf österreichisches Gebiet gefallen. Mitglieder des Zweiges Innsbruck führten für uns die Verhandlungen mit der Internationalen Grenzregulierungs-Kommission. Das „Recht" des Stärkeren wollte den Besitz der ganzen Hütte. Nur den Bemühungen unserer Innsbrucker Freunde ist es zu verdanken, daß uns heute der zweite Anbau, der östliche Teil der Hütte, wieder zu Eigen gehört. Da auch die Treppe von den Italienern beansprucht wurde, so wurde für unseren Teil der Bau eines neuen Treppenhauses notwendig, der von welschen Grenzsoldaten erstellt wurde. Damit war das unserer Sektion angetane Unrecht wenigstens etwas gemildert. Der Hauptausschuß übernahm in sehr entgegenkommender Weise die verhältnismäßig niedrigen Kosten, die aufzubringen unserer Sektion während der Inflationszeit versagt blieb. Ein Teil der italienischen Seite beherbergt jetzt Grenzsoldaten, der übrige Teil wurde dem Club alpino italiano zugesprochen. Auch ein Teil unseres Wegnetzes fiel auf neu-italienische Seite und ist für uns bis auf Weiteres verloren. Alle Wege westlich vom Wolfendorn gehören dazu. Es sind die Wegrouten Brenner-Post — Wolfendorn, Wolfendorn — Schlüßeljoch — Amthorspitze, ferner unglücklicher Weise auch die Route Landshuter Hütte—Pfitscherjoch. Dieser für unseren Hüttenbesuch überaus wichtige Weg, stellt er doch die Verbindung zwischen Brenner und Zillertal dar, liegt ganz auf italienischem Gebiet. Er wurde zeitweise von den Italienern abgesperrt, dann auf kurze Zeit wieder freigegeben. Seine Benutzung ist vom Entgegenkommen des italienischen Grenzkommandos abhängig, dessen Willkür uns jedoch bis heute

eine wenig günstige Gesinnung zeigte. — Die Freigabe dieser Wegstrecke im Monat August 1924 hatte einen lebhaften Verkehr zur Folge. Wir sahen uns daher veranlaßt, die Hütte den Sommer über zu bewirtschaften, ebenso heuer während der Hauptreisezeit. Bald nach Beginn des Hüttenbetriebs aber kam ein aus unbekannten Gründen erlassenes Wegverbot. Die Folge davon war ein sofortiges Nachlassen des Hüttenbesuches.

Wünsche, unseren Hüttenteil unserer Tradition entsprechend auszugestalten, können leider nicht erfüllt werden, solange die Unsicherheit in unserer Weg- und Hüttenfrage fortbesteht. Tritt, was wir alle wünschen, eine günstige Wendung dieser Fragen einmal ein und dürfen wir daran denken, unsere Hütte nach altem Vorbild wieder auszuschmücken, so möge bei unseren Sektionsmitgliedern der alte Geist und Opfersinn der Jahrhundertwende aufs Neue erstehen. Dann wird auch unsere Arbeit und unser Besitz für Viele zur Freude werden und damit „Landshuter Weg" und „Landshuter Hütte" wie einst vom Ruf und von der Geltung unserer Sektion weithin Kunde geben.

Vorträge

welche seit der Gründung der Sektion an Mitgliederabenden gehalten worden sind.

(L.) = Vortrag mit Lichtbildern

1875 Gymnasiallehrer Jos. Eilles: Entstehung und Wesen der Gletscher. — Karl Richter: Über die Ötztaler Tour der 3 Vorstandsmitglieder. — Allfeld: Über den italienischen Alpenklub.

1876 Professor Schmuckermeier: Der Fortschritt in den Naturwissenschaften. — Karl Richter: Eine Besteigung des Großglockners von Heiligenblut aus.

Weitere Vorträge bis 1894 sind aus der Chronik nicht ersichtlich. Es ist nur bekannt, daß sich neben dem Vorstand Herrn Gymnasiallehrer Eilles ganz besonders die Herren Oberamtsrichter Lukas und Apotheker Dr. Reischle durch Abhaltung von Vorträgen verdient gemacht haben.

1894 Rechtspraktikant J. Rieger: Pfingsten im Kaisergebirge. — Professor Dr. Zott: Quer durch die Rosengartengruppe, erste Traversierung des Winklerturmes. — Rechtspraktikant Dr. Zängerle: Wanderungen im Zillertale und seinen Gründen.

1895 Regierungsacceſſist Auer: Im Berchtesgadener Landl. — Professor Blöchinger: Durch das Pitztal auf die Ölgrubenspitze — Rechtspraktikant Richter: Das Totenkirchl auf dem Wege der ersten Besteigung. — Rechtspraktikant Hoffmann: Vom Heimgarten zum Pflerschtal. — Landgerichtsrat Maul: Abenteuerliche Bergfahrt. — Justizrat Richter: Humoristische Schilderungen aus der Gründungszeit der Sektion. — Professor Dr. Zott: Generalversammlung in Salzburg und eine Besteigung des hohen Göll. — Rechtspraktikant Naager: Berg- und Talfahrten im Wetterstein. — Zahnarzt Hölldobler: Auf die Zugspitze (mit Kalklichtprojektion eigener Lichtbilder). — Prakt. Arzt Dr. Weber: 3902 Meter über dem Meere.

1896 Regierungsrat Schweyer: Fahrten nach und in Piemont. — Rechtspraktikant Rieger: Öfelekopf und große Riffelwandspitze. — Rechtsconcipient Hoffmann: Eine Fußtour von Oberstdorf auf die Ötztaler Gletscher. — Rechtspraktikant Julius Richter: Wahrheit und Dichtung. — Regierungsaccessist v. Spreti: Über Oberitalien. — Regierungsrat Schweyer: Über eine Tour um den Monte Rosa. — Professor Dr. Zott: Über Fels und Eis (Euringerspitze, Adamello, Presanella). — Kaufmann Imhof: Bericht über die Eröffnung des Landshuter Weges und über Zillertaler Touren. — Rechtsconcipient Hoffmann: Stubaier Eistouren. — Professor Hilgärtner: Humoristischer Vortrag, eine Besteigung der Kampenwand und „Das Sonntagshorn". Professor Dr. Zott: Von Zürich auf den Montblanc. — Regierungsaccessist Auer: Eine Wintertour. — Landgerichtrat Maul: Vom Säntis zum Ortler.

1897 Prakt. Arzt Dr. Weber: Saß Rigais und Fermedaturm. — Rechtsanwalt Rieger: Der hochalpine Club. — Oberrechnungsrat Schweyer: Reiseerinnerungen aus dem Engadin und der Dauphiné. — Rechtsconcipient Richter: Eine führerlose Überschreitung der Fünffingerspitze von Ost nach Nord. — Rechtspraktikant Naager: Im Biwakrevier der Sektion Landshut. — Zahnarzt Hölldobler: Auf einsamen Pfaden (mit Lichtbildern durch Kalklichtprojektion). — Professor Dr. Kiene: Wanderungen in den französischen Alpen. — Kaufmann E. Schuster: Auf das Schönbichlerhorn und den Schwarzenstein vom Landshuterweg aus. — Bezirksamtsassessor Auer: Aus den Loferer und Leoganger Steinbergen. — Rechtspraktikant Dr. Hoffmann: Sektionsausflug auf den Landshuter Weg und Kraxentrager. — Gymnasiallehrer Dr. Amsdorf: Eine Reise in den Orient (1. Teil Griechenland). — Rechtspraktikant Dr. Hoffmann: Quer durch die Dolomiten.

1898 Professor Dr. Kiene: Habicht und Tribulaun. — Premierleutnant Scherer: Dalmatien und Montenegro. — Prakt. Arzt Dr. Weber: Durch die Brentagruppe zum Gardasee.

1898 — Professor Dr. Zott: Das Matterhorn. — Gymnasiallehrer Dr. Amsdorf: Orientreise. — Rechtsanwalt Richter, Führerlose Eistouren in den Zillertalern (1. Teil). — Rechtspraktikant Naager: Führerlose Eistouren in den Zillertalern (2. Teil). — Gymnasiallehrer Dr. Amsdorf: Orientreise: Ein Ausflug ins Land der Pharaonen. — Kaufmann E. Schuster: Touren in der Ötztalergruppe, Wildspitze, Similaun und Kreuzspitze. — Amtsrichter Örtel: Alpinismus und Radfahrsport. — (L.) Zahnarzt Hölldobler: Touren im Wilden Kaiser. — Prakt. Arzt Dr. Weber: Touren im Allgäu.

1899 Rechtspraktikant Naager: Wintertouren im Allgäu. — Accessist Hofmann: Tannheimer Berge und Höfats. — Kunstmaler Reschreiter, München: Touren in den Friauler Dolomiten. — Lehrer Ertl: Eine Adamellotour. — Zahnarzt Hölldobler: Durch den Wilden Kaiser (2. Teil). — Amtsrichter Örtel: Über den Nordgrat auf die Fleischbankspitze und aus dem Schneeloch auf das Totenkirchl. — Rechtspraktikant Echter: Pfingstausflug auf die Elmauer Halt. — Lehrer Ertl: Die Generalversammlung in Passau. — Rechtspraktikant Rieger: Die Eröffnung der Landshuter Hütte. — Landgerichtssekretär Dr. Hoffmann: Schönfeldspitze — großes Wiesbachhorn — Großglockner. — Kaufmann E. Schuster: Vom Landshuter Weg zum Ortler. — Prakt. Arzt Dr. Weber: Eine Besteigung des Langkofel.

1900 Rechtsconcipient Echter: Bettelwurf- und Speckkarspitze. — Gymnasialturnlehrer Dürrbeck: Touren im Allgäu. — Rechtsanwalt Richter: Antelao und Sorapiß in den Dolomiten. — Gymnasiallehrer Moritz: Wintertouren von München ins bayer. Hochgebirge. — stud. Kissenberth: Scesaplana und Parseierspitze. — stud. Bauer: Touren in der Parzinngruppe und Leiterspitze. — Bezirkstierarzt Saurer: Berg- und Tal-, Rad- und Bahnfahrten. — Professor Dr. Zott: Im Schneesturm an der Jungfrau — das große Schreckhorn. — Regierungsaccessist Dr. Steinbach: Die Trettachspitze im Allgäu. — (L.) Zahnarzt Höll-

1900 dobler: Touren in den Dolomiten I. u. II. — Rechtsconcipient Echter: Touren im Rätikon. — Prakt. Arzt Dr. Weber: Von der Grimsel zum Breithorn.

1901 Notariatsprakt. Richter: Streifzug quer durch das Ötztal und die Texelgruppe. — Amtsrichter Rieger: Mühselige Bergfahrten in der Venedigergruppe. — Gymnasial-Turnlehrer Dürbeck: Eine Sylvestertour auf die Zugspitze. — (L.) Zahnarzt Hölldobler: Aus schwierigen Felsregionen. — Kunstmaler Reschreiter München: Wanderungen in den Friauler Alpen. — Hauptlehrer Ertl: Alpine Pflanzenlehre. — Regierungs-Assistent Hofman: Touren in der Hornbachkette. — Amtsrichter Örtel: Vom Katzenkopf auf die Jägerkarspitze. — Apotheker Pröls: Durchs Höllental auf die Zugspitze. — Kaufmann E. Schuster: Bericht über die Generalversammlung und die Einweihungsfeier des Anbaues der Landshuter Hütte. — (L.) Zahnarzt Hölldobler: Durch die Palagruppe zur Adria. — Rechtspraktikant Ehrlich: Sektionsausflug auf Wallberg, Setzberg, Risserkogel, Plankenstein. —

1902 Notariatspraktikant Richter: Bergfahrten im Gebiet unserer Hütte. — (L.) Zahnarzt Hölldobler: Wanderungen in den Dolomiten. — Prakt. Arzt Dr. Weber: Nebelhorn, Traversierung der Höfats. — Landgerichtsrat Adam: Vom Karwendel in die Dolomiten. — Professor Dr. Zott: Der Monteviso. — Professor Moritz: Touren im Wilden Kaiser. — (L.) Zahnarzt Hölldobler: Kitzbühl mit Umgebung und das Kaisergebirge. — Notariatspraktikant Richter: Trettach-Westwand und Großer Greiner. — Landgerichtsrat Adam: Wanderungen in den Karnischen und Julischen Alpen. 1. Teil. — Amtsrichter Örtel: Touren in der Geißlergruppe. — (L.) Zahnarzt Hölldobler: Der Gardasee. — Notariatspraktikant Richter: Bergfahrten in den Zillerthaler Alpen.

1903 (L.) Bezirksinspektor Euler-Chelpin: Von der Zugspitze zur Karwendelspitze. — Landgerichtsrat Adam: Wanderungen in den Karnischen und Julischen Alpen. 2. Teil. — Lazarett-

1903 inspektor Euler-Chelpin: Vom Kaisergebirge ins Allgäu. — Gymnasialprofessor Moritz, München: Führerlose Pfingsttouren im Tennengebirge. — (L.) Zahnarzt Hölldobler: Vom Molvenosee zur Königsspitze. 1. und 2. Teil. — (L.) Zahnarzt Hölldobler: Skizzen aus der Entstehungsgeschichte der nördl. Kalkalpen. — Professor Dr. Zott: Die Meije. — Kaufmann E. Schuster: Bericht über die Generalversammlung in Bregenz. — Landgerichtssekretär Ittlinger: Der Guglia di Brenta. — Lehrer Gierster: Über die Gesteinsarten des Landshuter Weges.

1904 (L.) Hauptmann Jäger, Regensburg: Reiseschilderungen aus Bosnien und der Herzegowina. — (L.) Lazarettinspektor Euler-Chelpin: Urlaubstage im Karwendel. — Professor Moritz, München: Stimmungsbilder aus Bayerns Bergen. — Lazarettinspektor Euler-Chelpin: Von der Richterspitze zum Habicht. — Landgerichtssekretär Ittlinger: Von der Marmolata zur Rosengartenspitze. — (L.) Zahnarzt Hölldobler: Aus Sextens Bergwelt. — Zahnarzt Hölldobler: Von Innsbruck bis ins Herz der Dolomiten, eine Überschreitung der Dreischusterspitze. — Kaufmann E. Schuster: Bericht über die Generalversammlung. — Seminarlehrer Haslreiter: Stubai und Eröffnungsfeier des Anbaues der Hütte, Zillertal. — Kunstmaler Reschreiter, München: Im Vulkanland der Anden, Chimborazo, Cotopaxei. — Professor Dr. Zott: Streifzüge im Dauphiné.

1905 (L.) Lazarettinspektor Euler-Chelpin: Vom Hochvogel zur Valluga. — Landgerichtsrat Adam: Aus den Friauler Dolomiten. — (L.) Landgerichtssekretär Ittlinger: Von St. Bartholomä auf den Watzmann. — (L.) Chr. Münch: Durch die Tauern in die Dolomiten. — (L.) Professor Dr. Amsdorf, Neuburg a. D.: Sommertage in Finnland. — (L.) cand. ing. Schulze, München: Aus dem zentralen Kaukasus. — Professor Dr. Renn: Imst in Tirol. — Lazarettinspektor Euler-Chelpin: Von der Geißler- zur Rosengartengruppe. — (L.) Seminarlehrer Haslreiter: 10 Tage in den Dolomiten (1. Teil).

1906 (L.) Amtsgerichtssekretär Ittlinger, München: Die Besteigung des Montblanc über den Pètèret Grat. — Professor Dr. Moritz, München: Eine Überschreitung des Höfats im Allgäu. — Landgerichtsrat Adam: Col Nudo-Civetta-Pelmo. — (L.) Seminarlehrer Haslreiter: 10 Tage in den Dolomiten (2. Teil). — (L.) Lehrer Grißl, München: Aiguille de Charmoz und Matterhorn. — (L.) Professor Dr. Amsdorf, Neuburg a. D.: Reisebilder aus England und Schottland. — H. Delago: Erinnerungen aus den Grödner Dolomiten. — Landgerichtsrat Adam: Bericht über die Generalversammlung in Leipzig. — Ingenieur Hartmann: Eine Sektionstour zur Eröffnung der Lamsenjochhütte. — Seminarlehrer Haslreiter: Von der Landshuter Hütte durch die Stubaier- u. Ötztaler Gruppe nach Meran (1. Teil).

1907 (L.) stud. art. Schießold, München: Hochtouren im Herzen des Wilden Kaisers. — (L.) Amtsgerichtssekretär Ittlinger, München: Eine Überschreitung des Piz Bernina. — Obersekretär Rüthel: Wanderungen eines Tal-Solisten. — (L.) Bahninspektor Stützer, München: Die ältesten und merkwürdigsten Bäume Bayerns (1. Teil). — (L.) Seminarlehrer Haslreiter: Von der Landshuter Hütte durch die Stubaier- und Ötztalergruppe nach Meran (2. Teil). (L.) Bahninspektor Stützer, München: Die ältesten und merkwürdigsten Bäume Bayerns (2. Teil). — (L.) Professor Dr. Amsdorf, Neuburg a. D.: Sommerfahrten in Norwegen. — Kaufmann Friedrich: Bericht über die Generalversammlung 1907 in Innsbruck. — Ingenieur Hartmann: Dachstein u. Bischofsmütze. — Oberinspektor Rainer: Wanderungen in den Lechtaler Alpen.

1908 Landgerichtsrat Adam: Touren in der Ferwall- und Silvrettagruppe. — (L.) Seminarlehrer Haslreiter: Zur Ästhetik der Alpen (1. Teil). — (L.) Inspektor Stützer, München: Durch Mazedonien und Kleinasien zur Bagdadbahn. — (L.) Lehrer Salisko, Geisenhausen: Von der Zugspitze zu den Ötztalern. — (L.) Professor Morin, München: Auf javanischen Vulkanen. — (L.) Professor Dr. Amsdorf,



Aus der Lichtbildersammlung der Sektion

Talschluß des Pfitscher-Tales

1908 Neuburg a. D.: Mit und auf dem Rade durch die Eifel nach Brüssel. — (L.) Seminarlehrer Haslreiter: Aesthetik der Alpen (2. Teil). — Rechtsanwalt Gagg: Bericht über die Generalversammlung in München. — (L.) Landgerichtsrat Laucher, Eichstätt: Durch Bosnien und die Herzegowina.

1909 (L.) Landgerichtsrat Adam: Touren in der Palagruppe. — (L.) Inspektor Stützer, München: Die Lapplandbahn und Reise zum Nordkap. — (L.) Professor Morin, München: Frühling an der Riviera. — (L.) Sekretär Ittlinger, München: Aus den Grajischen Alpen. — Professor Moritz, Ansbach: Das Karwendelgebirge. — Landgerichtsrat Adam, Straubing: Im Schneesturm auf den Piz Bernina.

1910 (L.) Professor Morin, München: Indische Jagden. — (L.) Ingenieur Zeller, München: Stabeler-, Winkler-, Delagoturm, Rosengarten-Nordwand, Watzmann-Ostwand. — (L.) Schriftsteller Glaser, Stuttgart: Naturschutzparkberegung. — (L.) Ingenieur Kröner: Matterhorn und Monte-Rosa-Gruppe.

1911 (L.) Lehrer Salisko, München: Touren in den Dolomiten. — (L.) Landgerichtsrat Adam, Straubing: Touren in den Ötztalern und Stubaiern. — (L.) Landgerichtsrat Laucher, Eichstätt: Vom Jura bis zur Tatra, eine Radwandertour.

1912 (L.) Lehrer Salisko, München: Touren in den Dolomiten (2. Teil). (L.) Ingenieur Kröner, München: Skitouren in Tirol und in den bayerischen Voralpen. — (L.) Bankbeamter Duetsch: Davos und Skitouren um Davos.

1913 (L.) Lehrer Salisko, München: Touren im Berner Oberlande. — (L.) Hauptlehrer Frank, München: Über Wallis, insbesondere Saß Fee. — (L.) Oberlandesgerichtsrat Laucher, Eichstätt: Nach dem Lande der Mitternachtssonne. — (L.) Bankbeamter Duetsch: Der Skilauf. — Kunstmühlenbesitzer Gerl: Praktischer Abend für Skifahrer.

1914 (L.) Seeoffizier Kränzle: Ins Polarland. — (L.) Reallehrer Wolfgang Geiger: Touren im Wilden Kaiser, durch die Westwand aufs Totenkirchl. — (L.) Ingenieur Franz Kröner, München: Von der Cima Presanella zum Monte Baldo. —

1914 (L.) Buchhalter Brigleb, München: Wintertouren im Gebiete des Groß-Venedigers.

1916—1918 (L.) Dr. Dreyer, München: Die Irredenta. — (L.) Walter Schmidkunz, München: Der Kampf in Nacht und Eis in Judikarien.

1919 (L.) Rechtsanwalt Bücherl: Schönheit der Winterlandschaft, Wintertouristik, Schneeschuhlauf. — (L.) Staatsanwalt Kestel: Bergfahrt ins Allgäu. — (L.) Hauptmann Schlag: Tannheimer Gruppe und Auswüchse im Alpinismus.

1920 (L.) Landgerichtsrat Müller: Gletscherwanderungen im Ortler und Adamello im Sommer 1918. — (L.) Professor Dietl: Wanderungen in Bosnien und Herzegowina. — (L.) Dr. Dreyer, München: Alpenreisen und Bergbesteigungen in früherer Zeit. — (L.) Staatsanwalt Kestel: Das Klettern im Fels. — (L.) Staatsanwalt Kestel: Bilder aus dem Wilden Kaiser. — (L.) Hauptmann Schlag: Die Silvretta im Sommer 1920. — (L.) Landgerichtsrat Müller: Das Alpine Museum.

1921 (L.) Oberbauverwalter Kreuzer, München: Aus seligen Dolomitentagen. — (L.) Ingenieur Kröner, München: Von St. Gervais auf den Montblanc. — (L.) Justizrat Eisenberger, Ingolstadt: Vom Königssee zum Steinernen Meer und in den Pinzgau. — (L.) K. Geratsdorfer, München: Bilder aus den bayerischen Vorbergen, Wetterstein und Nordtirol. — H. Linse: Zweck und Tätigkeit der Bergwacht. — Obersekretär Kurzmann: Auf Schneeschuhen in die Tauern. — (L.) Dr. W. Blume, Altfraunhofen: Kletterfahrten. — (L.) Oberingenieur Hanisch: Eindrücke aus Chile, Erstbesteigung des höchsten Vulkans der Erde. — (L.) Dr. A. Dreyer, München: Berge und Bergsteiger im Lichte des Humors. — (L.) Bürgermeister Dr. Herterich: Eine Woche im Glocknergebiete.

1922 H. Hübel, München: Die Gefahren der Alpen und ihre Verhinderung. — (L.) Hauptmann Schlag: Die Lechtaler Alpen. — (L.) Zahnarzt Hölldobler: Erinnerungen aus den Sextener Dolomiten. — (L.) H. Linse: Winterfahrten

1922 in die Mieminger Gruppe. — (L.) Professor Massinger, Karlsruhe: Wanderungen durch den Schwarzwald. — (L.) Oberingenieur Hanisch, Regensburg: Erlebnisse in Chile. — (L.) Salisko, Partenkirchen: Zwei Kletterfahrten im Wetterstein. — (L.) Hauptmann Schlag: Durch die deutsch gebliebenen Stubaier. — (L.) H. Linse: Sommertouren in der Silvretta.

1923 Georg Geistbeck: Eine Dolomitenwanderung. — (L.) Dr. Hilz, München: Fröhliche Fahrten auf vielbegangenen und einsamen Wegen. — (L.) Dr. Hölldobler: Wettersteinwanderungen. — (L.) Hauptlehrer Zellner, München: Eine Nordlandsfahrt. — (L.) H. Geratsdorfer, München: Südtirol u. julische Alpen. — (L.) H. Graf: Berge im Winter (Bayer. Wald). — (L.) Rechtsanwalt Bücherl: Skigebiete der bayerischen Voralpen.

1924 (L.) H. Kissenberth, München: Ein Venediger-Abenteuer. — (L.) Hauptmann Schlag: Von Ost nach West durch die gesamten bayrischen Vorberge. — (L.) H. Spitzenberger, München: Karwendeltouren. — (L.) H. Linse: Wanderungen im Werdenfelser Land. — (L.) Ingenieur Kröner, München: Eine Wanderung durch die Julischen Alpen. — (L.) K. v. Amonn, München: Eine Schweizer Reise mit Besteigung des Matterhorns. — (L.) Dir. Heinrich Köhler: Eindrücke von einer Reise nach Neuyork (L.) Dr. Hölldobler: Durch die Brentagruppe zum Ortler. — (L.) Hauptmann Schlag: Durch die östlichen Hohen Tauern. — (L.) H. Spitzenberger, München: Aus der Wunder- und Zauberwelt der Grödner Dolomiten. — (L.) Fr. X. Bücherl: Der weiße Arlberg. — (L.) H. Robert, München: Eine Fahrt durchs Schwabenland.

1925 (L.) Ingenieur Zwack, Regensburg: Bilder aus dem Bayerischen Wald. — (L.) Dr. Hilz: Studentenfahrten. — (L.) H. Schätz, München: Laurins-Westwand, Aiquilles Dorées. — (L.) Professor Dr. Aufhauser, München: Heilige Berge der Menschheit. — (L.) Kooperator Betzenbichler: Eine Glocknertour. — (L.) Dr. Hölldobler: Über die

Presanella zur Ortlergruppe. — (L.) K. v. Amonn, München: Skifahrten im Berner Oberland. — (L.) H. Herberger, München: Sommer- und Winterbilder aus Karwendel und Wetterstein. — (L.) Diplomingenieur Fuchs, Berlin: Feuerland und die patagonischen Fjorde. — (L.) Anton Spitzenberger, München: Sonnige Wintertage in Südtiroler Bergeswelt. — (L.) Alfred Asal, München: Eine Winterbesteigung des Großglockners.

Ehrentafel

der Inhaber des von der Sektion verliehenen
silbernen Edelweißes
für 25jährige Zugehörigkeit
zum D.-Ö. Alpenverein.

✱

Adam Richard, Landgerichtsdirektor, Straubing
Arnold Gottlieb, Hauptlehrer, Landshut
Auer Johann, Regierungsschulrat, Landshut †
Böhm Adolf, Kommerzienrat, München
Biersack Max, Justizrat, Landshut †
Büttner Fr., Verw.-Oberkommissär, Ansbach
Cormeau J., Baumeister, Landshut †
Dallinger Wilhelm, Apotheker, München
Dietl Hans, Professor, Landshut
Enders Adolf, Direktor a. D., Landshut
Fahrmbacher H., Bürgermeister, Landshut
Friedrich August, Kaufmann, Landshut
Friedrich Christian, Kaufmann, Landshut †
Gareis R., Verm.-Amtmann, Landshut
Geiger Johann, Studienprofessor, Rosenheim
Gerstl Christoph, Kaufmann, Landshut
Götz Anton, Kunstmühlbesitzer, Dingolfing
Götz Hermann, Oberlandesgerichtsrat, Landshut †
Graf Frz. X., Buchhalter, Landshut
Grundl Ludwig, Zahntechniker, Landshut
v. Hasy, Oberstleutnant a. D., Passau
Hartmann August, Oberingenieur, Landshut
Heilmann U., Regierungsrat, München
Hilgärtner J., Professor, Landshut
Hirschlinger P., Brandversicherungs-Inspektor, Cham
Dr. Hoffmann L., Amtsgerichtsrat, Landshut

Dr. Hoffmann H., Oberregierungsrat, Landshut
Hubrich Hermann, Kaufmann, Landshut
Hümmer Philipp, Bankkassier, Landshut
Kissenberth W., Kommerzienrat, Landshut
Kohlndorfer Alois, Oberregierungsrat, München
Kugler O., Rechtsanwalt, Memmingen
Kuhn M., Professor, Landshut †
v. Leiß zu Steinburg, Oberingenieur, Bozen-Gries
Leuze F., k. Major, Landshut †
Loder M., Landgerichtspräsident, Passau
Marschall O., Hofrat, München
Mühldorfer Josef, Kaufmann, Landshut
Niedermeyer Philipp, Frontenhausen
Pröls Franz, Apotheker, Landshut
Dr. Roith O., Chefarzt, Baden-Baden
Seefelder Martin, Kaufmann, Landshut
Sertorius Ferd., Landgerichtsdirektor, Landshut
Schäffner Adolf, Professor, Landshut
Schmidt K., Staatsanwalt, Landshut
Schmiedel Friedrich, Kaufmann, Landshut
Schuster Ernst, Kaufmann, Landshut
Stanglmayer Xaver, Justizrat, Landshut
Stark Nik., Kaufmann, Abensberg †
Dr. Stapfner, prakt. Arzt, Niederviehbach
Straßer Georg, Kaufmann, Landshut
Ungemach A., Oberregierungsrat, Pasing †
Dr. Weber Cl., Obermedizinalrat, Landshut
Wittmann Carl, Brauereibesitzer, Landshut
Wölfl Caspar, Justizrat, Landshut
v. Zabuesnig J. B., Kommerzienrat, Landshut †
Dr. Zängerle Alfred, Apotheker, Landshut
Dr. Zängerle O., Regierungsrat, Würzburg
Zattler Urban, Fotograph, Landshut †
Zorn Eberhard, Landgerichtsrat, Landshut

Bemerkung:
Der Entwurf der farbigen Umschlagseite stammt von Herrn Studienrat Probst, Landshut.

Übersicht

über die Besetzung des Ausschusses sowie über die Bewegung des Mitgliederstandes und der Besucherzahlen der Landshuter Hütte.

Jahr	Mitglieder-stand	Besuch der Ldsht. Hütte	Vorsitzender	Schriftführer	1. Kassier	2. Kassier	Hüttenwart	Beisitzer 1	Beisitzer 2	Beisitzer 3
1875	50	—	Prof. J. Lilles	Notar K. Richter	Bon. Thaller	—	—	—	—	—
1876 bis 1892	ca. 60 bis 70	—	„	„	„	—	—	—	—	—
1893	67	—	„	Kaufm. Chr. Friedrich	Buchdruckereibes. Rietsch	—	—	—	—	—
1894	76	—	„	„		—	—	—	—	—
1895	118	—	„	„	„	—	—	—	—	—
1896	165	—	„	Prof. Dr. A. Zott	Kfm. Chr. Friedrich	—	—	Ldger.-Rat Maul	Rechtspr. Rieger	pr. Arzt Dr. Weber
1897	186	—	„	„	„	—	—	„	„	„
1898	241	—	Prof. Dr. A. Zott	Rechtspr. U. Naager	„	—	—	„	Kfm. E. Schuster	„
1899	276	—	„	Ager.-R. Dr. Hoffmann	„	—	—	Prof. Kuhn	„	„
1900	299	1239	„	Amtsger.-Sekr. Rieger	Kfm. Ernst Schuster	—	Kfm. Chr. Friedrich	„	Rechtsanw. Rieger	„
1901	331	1780	„	„	„	—	„	„	„	„
1902	338	1900	„	Rechtsanw. Echter	„	—	„	„	„	„
1903	351	2035	„	„	„	—	„	„	„	„
1904	348	2174	„	I. Ldger.-Rat Adam II. Prof. Dr. Amsdorf	„	—	„	„	Prof. Hilgärtner	„
1905	320	2401	„	I. Ldger.-Rat Adam II. Laz.-Verw.-Insp. Euler-Chelpin	„	—	„	„	„	„
1906	303	2421	Ldger.Rat Adam	„	„	—	„	„	„	„
1907	307	2198	„	„	„	—	„	„	„	O.-I. A. Hartmann
1908	288	2082	„	„	„	—	„	„	„	Kfm. Chr. Friedrich
1909	289	1823	„	Rechtsanw. Gagg	„	Bankkassier	Ober-Ing.	„	„	„
1910	287	1679	Amtsgerichts-Rat	„	„	Hümmer	Aug. Hartmann	„	„	„
1911	282	2901	Dr. Hoffmann	„	Apotheker Pröls	„	„	„	„	„
1912	303	2035	„	„	„	„	„	„	„	„
1913	269	1808	„	„	„	„	„	Bankbeamt. Dittsch	„	„
1914	279	621	„	„	„	„	„	„	„	„
1915	229	—	„	„	„	„	„	„	„	„
1916	224	—	„	„	„	„	„	„	„	„
1917	210	—	„	„	„	„	„	„	„	„
1918	204	—	„	„	„	„	„	„	„	„
1919	211	—	„	„	„	„	„	„	„	„
1920	485	?	Staatsanw. Kestel	Kaufm. Rob. Graf	Buchhalter	—	„	Elektr. Techn.	Rechtsanw.	„
1921	634	?	„	„	Th. Linse	—	„	Rupert Maier	F. X. Bilcherl	„
1922	718	?	„	„	„	—	„	„	Prof. Beer	Bankkassier
1923	943	?	„	Kaufm. Gg. Geistbeck	„	—	„	„	Prof. A. Dexl	Hümmer
1924	1005	ca. 300	Prof. H. Dietl	„	„	—	„	„	„	„
1925	890	ca. 350	„	„	„	—	„	„	„	„